

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 155 (1989)
Heft: 7-8

Artikel: Aussenwirtschaftspolitik in ausserordentlichen Lagen
Autor: Corti, Mario A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aussenwirtschaftspolitik in ausserordentlichen Lagen

Dr. Mario A. Corti

Im strategischen Normalfall konzentriert sich unsere Aussenwirtschaftspolitik auf die Schaffung und Erhaltung international abgesicherter Rahmenbedingungen, welche unserer stark auslandabhängigen Wirtschaft erlauben sollen, grösstmöglichen Nutzen aus der weltweiten Arbeitsteilung zu ziehen. Die Offenhaltung der ausländischen Märkte für unsere Güter, Dienstleistungen und Investitionen steht im Vordergrund. In ausserordentlichen Lagen gewinnt mit steigender Bedrohungsintensität der Zugang zu ausländischen Versorgungsquellen und der Schutz schweizerischer Investitionen im Ausland an Bedeutung.

Die aussenwirtschaftliche Verflechtung der Schweiz

Als rohstoffarmes Land erzeugt die Schweiz ihren Wohlstand im Industriesektor durch eine hochspezialisierte Veredelung von importierten Materialien, welche zu einem wesentlichen Teil wieder ins Ausland exportiert werden. Das traditionelle Han-

delsbilanzdefizit wird in der Regel durch einen Überschuss des Handels mit Dienstleistungen – u.a. Tourismus, Banken, Versicherungen – ausgeglichen. Der in normalen Zeiten relativ hohe Überschuss in unserer Ertragsbilanz resultiert in erster Linie aus den Erträgen unseres Auslandvermögens. Die Ausfuhr schweizerischer Waren und Dienstleistungen beläuft sich auf mehr als 35 Prozent des Bruttoinlandproduktes. Einschliesslich der Zulieferungen aus anderen Wirtschaftszweigen hängt sogar mindestens die Hälfte unseres Volkseinkommens vom ungestörten Zustand unserer Aussenwirtschaftsbeziehungen ab.

Auswirkungen aussenwirtschaftlicher Störungen

Selbst geringfügige Störungen der aussenwirtschaftlichen Beziehungen können Produktion, Einkommen und Beschäftigung unserer Volkswirtschaft rasch und nachhaltig beeinträchtigen. Zur Beschränkung unserer auf der Versorgungsseite grossen Verwundbarkeit sind ausgeklügelte Massnahmen der Lagerhaltung, der Bewirtschaftung und der Produk-

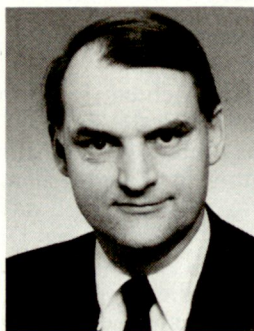
tionsexpansion lebenswichtiger Güter vorbereitet worden. Gleichwohl wäre eine Selbstversorgung für alle heute verfügbaren Güter kaum mehr denkbar. Neben technischen und betrieblichen Schwierigkeiten müsste eine radikale Umstellung unseres Produktionsapparates von überwiegender Exportorientierung auf weitgehende Binnenmarkt-Ausrichtung zu gewaltigen Wohlstandseinbussen und Beschäftigungsproblemen führen.

Aussenwirtschaftspolitik in ausserordentlichen Lagen

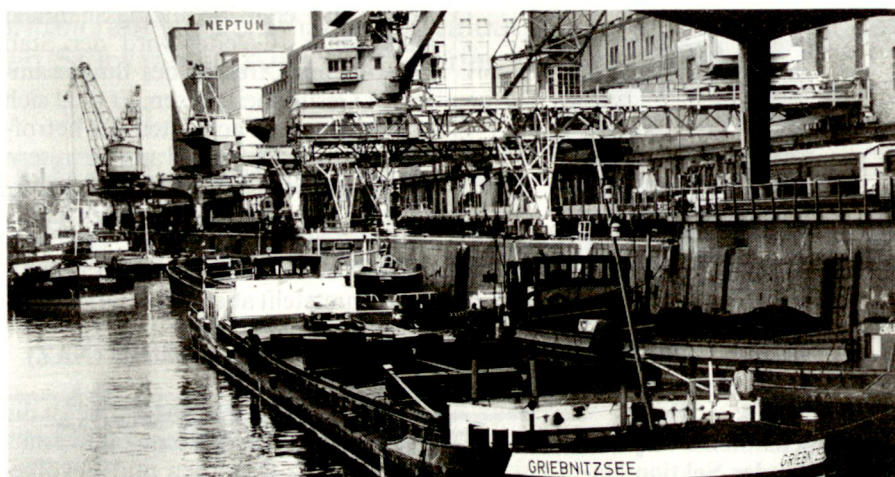
In Krisenzeiten wird die Aussenwirtschaftspolitik noch ungleich komplexer. Zusätzliche Herausforderungen treten zu den geschilderten grundsätzlichen Problemen auf der Versorgungs- und der Absatzseite hinzu. Zu ihnen zählen u.a.

- das Erfordernis, den Export und Teile des Auslandvermögens gezielt zur Verteidigung der Landesinteressen heranzuziehen;
- die Gefahr einer Einschränkung oder Aufhebung der Devisenkonvertibilität;
- die Gefahr der Blockierung oder gar Beschlagnahmung von Teilen des schweizerischen Auslandvermögens;
- die Erosion multilateraler Vertragswerke, verbunden mit einer Bilateralisierung der Aussenwirtschaftsbeziehungen.

Dem Bundesamt für Aussenwirtschaft obliegt in diesen Fragen bereits im Normalfall eine wichtige Aufgabe, ist es doch neben der «Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen gegenüber dem Ausland» und anderen wichtigen Aufgaben zuständig für die «Verbindung und Koordination aussenwirtschaftlicher und binnenwirtschaftlicher sowie kriegswirtschaftlicher Belange.»



Dr. Mario A. Corti,
Botschafter,
Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge,
Bundesamt für Aussenwirtschaft



Rheinhafen Basel (Foto Ringier Bilderdienst)